

DIE GEWINNER DES WETTBEWERBS

Emotionalste Geschichte: Heinz Henke, Abschluss 1966

„Am 30. Juli 1966 erfolgte kurz vor Mittag im Kino von Mittweida die Ausgabe der Abschlusszeugnisse und Ingenieururkunden für mich und meine Kommilitonen. Um den Vormittag nicht mit „Warten“ nutzlos verstreichen zu lassen, ging ich mit meiner Freundin auf das Standesamt, zu Frau Schneider, die gewiss noch einige der älteren Mitarbeiter Ihres Hauses kennen, und sagten dort „JA“, schlossen die Ehe, die heute noch besteht.

Während des Anmeldegesprächs fragte mich Frau Schneider, mit wie viel Gästen ich rechnen würde. Da die Familienfeier erst in der folgenden Woche am Heimatort stattfinden sollte, erklärte ich, es würde wohl niemand kommen. Zeugen waren nicht notwendig. Nur mein Kommilitone, mit dem ich wohnte, wusste als einziger von der geplanten Eheschließung.

Während des Abschlussballes am Abend des 29. Juli war er wohl etwas schwatzhaft. Als ich am Morgen des 30. Juli den Brautstrauß im Blumengeschäft abholte, waren viele meiner Kommilitonen festlich gekleidet unterwegs und kauften Blumen. Sie standen alle mit ihren Freundinnen und Frauen, mit denen wir am Abend vorher gefeiert hatten, pünktlich vorm Rathauseingang. Im Eheschließungsraum des Standesamtes waren entsprechend meiner Ansage nur wenige Stühle für Gäste aufgestellt. Mit einer Teilnehmerzahl von nahezu 50 Personen war nicht zu rechnen gewesen und etwa die Hälfte der spontanen Gäste konnte deshalb nur vor der offenen Tür des Eheschließungsraumes zuhören.“



Beeindruckendstes Bild:

Henning Ritterbusch , Abschluss 1968

„Vor 50 Jahren habe ich die 100-Jahre Ingenieur-
schule Feier erlebt und vieles aus der Geschichte
dieses Technikums erfahren. Wenn ich meine
Zeichnung über diese Schule von 1967 ansehe,
muss ich immer wieder lächeln. Und ich denke an
einen Dozenten (Wir nannten ihn Papa Hellwig.),
der selbstvergessen von den sich liebenden
Elektronen schwärmte.
Zu gerne legte er eine winzig kleine Spannung,
na sagen wir 20 kV, an sein Netzwerk an.“

Lustigstes Ereignis: Willy Sesselmann, Abschluss 1958

„Das gesellschaftliche Leben war damals fast ausnahmslos reglementiert, so auch die Damenfrisierpreise. Als Geschenk an die Werktätigen, aus Anlass eines Parteitages, wurden die staatlichen Preise für Damenfriseurleistungen gesenkt. An den Schaufenstern eines Friseurgeschäftes in der Rochlitzer Straße – Nähe des Hotels „Sonntag“ konnten wir lesen „Damenpreise gesenkt.“ Das Angebot haben wir uns nicht entgehen lassen und uns sofort um eine preisgesenkte Dame bemüht.“

